

In der anschließenden Diskussion tauschten die Propagandisten beider Parteiorganisationen ihre Erfahrungen aus. Ein Genosse Lektor des Kunstfaserwerkes war der Meinung, daß die ungenügende Durchführung des Parteilehrjahrs in seiner Parteiorganisation an der Tatsache „hänge“, daß der verantwortliche Funktionär für Propaganda in der Parteileitung zu oft gewechselt habe.

Ein Propagandist der Maxhütte nahm dazu Stellung, indem er nachwies, daß diese Auffassung, die ähnlich auch in anderen Parteiorganisationen auftaucht, bedeuten würde, daß der Erfolg des Parteilehrjahrs in erster Linie von einer guten Organisation, von den organisatorischen Fähigkeiten eines einzelnen Genossen, des Funktionärs für Propaganda in der Parteileitung, abhängig sei. Natürlich müsse das Parteilehrjahr gut organisiert sein. Aber die Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Parteilehrjahrs ist nicht in erster Linie die gute Organisation, sondern die ideologische Vorbereitung und Anleitung.

Ein Genosse aus der Maxhütte sagte sehr richtig: „Wenn wir es in der Maxhütte von Anfang an verstanden hätten, zur Vorbereitung und Durchführung des 2. Parteilehrjahrs auch unsere Agitatorengruppen heranzuziehen, die Wandzeitungen, die Betriebszeitung, den Betriebsfunk und alle andern Mittel der Agitation einzubeziehen, um so das Parteilehrjahr zur Sache aller Mitglieder und Kandidaten und auch der Parteilosen zu machen, wenn wir eine ideologische Überzeugungsarbeit über die Bedeutung des Parteilehrjahrs geführt hätten, wäre es ein leichtes gewesen, auch die organisatorischen Schwierigkeiten zu überwinden und das Parteilehrjahr von Anfang an mit vollem Erfolg durchzuführen. So aber haben wir das Parteilehrjahr mehr oder weniger als ‚ein Ding an sich‘, als eine »organisatorische Aktion‘ betrachtet und brauchen uns über das Ergebnis nicht zu wundern.“

Einige Genossen der Maxhütte und des Kunstfaserwerkes machten den Vorschlag, die Propagandisten künftig in Vorbereitungsseminaren über sowjetische Pädagogik zusammenzufassen, um die Unterrichtsmethodik auch auf diese Weise auf ein höheres Niveau zu heben. Das Heft 1 der Bibliothek des Propagandisten mit dem Thema: „Wie verbessern wir die Methodik unserer Propagandaarbeit?“ ist als methodische Anleitung bereits ein guter Anfang gewesen.

Mehrere Genossen Propagandisten erhoben die Forderung, daß die Abteilung Propaganda beim Zentralkomitee im 3. Parteilehrjahr bedeutend mehr Anschauungsmaterial in Form von Bildern, Statistiken usw. herausgeben soll. Auch sollten mehr Kurzfilme zur Unterstützung des Parteilehrjahrs hergestellt werden und mit Hilfe der Kreisbildstellen in den Zirkeln und politischen Grundschulen der Parteiorganisationen vorgeführt werden. Der Abteilung Propaganda beim Zentralkomitee wurde empfohlen, für eine bessere Anleitung der Parteikabinette bei den Kreisleitungen und in den Großbetrieben zu sorgen. Das Parteikabinett der Maxhütte hat z. B. bisher die Arbeit im Parteilehrjahr nur ungenügend ideologisch unterstützt und angeleitet.

Die Propagandisten der Maxhütte und des thüringischen Kunstfaserwerks „Wilhelm Pieck“ werden diesen Erfahrungsaustausch fortsetzen, um sich bei der Überwindung von Schwierigkeiten im 2. Parteilehrjahr und der Vorbereitung des 3. Parteilehrjahrs weiter zu helfen.

Jürgen Kühl

Anmerkung der Redaktion: Wenn der Artikel auch wenig über die Erfahrungen selbst sagt, die zwischen den Propagandisten der Maxhütte und des Kunstfaserwerks „Wilhelm Pieck“ ausgetauscht wurden, so soll er doch die Parteiorganisationen anregen, diesem Beispiel zu folgen, um ihre Erfahrungen bei der Durchführung des Parteilehrjahrs untereinander auszutauschen und darüber zu berichten.



P. TSCHEPLAKOW

übet konkrete und zielbewußte Arbeit in der Agitation

In den Jahren nach der Befreiung des südlichen Sachalin und der Kurilen von den japanischen Okkupanten hat die Gebietsparteiorganisation dank der täglichen Anleitung und der Hilfe der Regierung und des ZK der KPdSU (E) eine bedeutende Arbeit zur Hebung der Volkswirtschaft in diesen Gebieten geleistet. Die Sowjetmenschen haben die Folgen der räuberischen Herrschaft der Imperialisten beseitigt, eine grundsätzliche Rekonstruktion der technisch zurückgebliebenen Fischfang-, Holz- und Kohlenindustrie durchgeführt und neue, mit erstklassiger Sowjetedmil ausgerüstete sozialistische Betriebe geschaffen.

Das rasche Tempo des sozialistischen Aufbaus auf der Insel Sachalin und den Kurilen erfordert eine maximale Entfaltung der schöpferischen Aktivität der hier lebenden Sowjetmenschen.

Die Gebietsparteiorganisation bemüht sich ständig darum, das Niveau der politischen Arbeit unter den Massen zu heben und noch kämpferischer, konkreter und zielbewußter zu gestalten. Die Richtung der politischen Agitation in unserem Gebiet wird durch die Mannigfaltigkeit der führenden Zweige der Volkswirtschaft bestimmt. Das verpflichtet die Parteiorganisationen, unentwegt danach zu streben, **jedes Agitatorenkollektiv mit den Besonderheiten seiner Produktion vertraut zu machen** und den Sozialisten den Wettbewerb der Massen auf die Lösung der wichtigsten Aufgaben zu lenken. Nur unter dieser Bedingung kann die Agitation entscheidend zur Hebung der Arbeitsproduktivität und zur Erfüllung der Staatspläne beitragen.

Nehmen wir zum Beispiel die Fischfangindustrie. Die Fischer sind das größte Kollektiv der Werktätigen auf Sachalin und den Kurilen. Die Parteiorganisationen lenken ihre Aufmerksamkeit bei der politischen Massenarbeit unter den Fischern auf die Lösung der Aufgaben, die die Partei und Regierung der Fischfangindustrie gestellt haben. Der Kern der Fischer sind die hervorragenden Kader der Kaspischen, Asowschen und Schwarzen Meeres. Sie haben die Fachkenntnisse und Fertigkeiten im Seefischfang mitgebracht, die sie hier vervollkommen. Die Parteiorgan